

Ruberoidwerke Aktien-Gesellschaft

Sitz der Verwaltung: (24a) Hamburg 8, Dovenhof 55

Drahtanschrift: Ruberoid.

Fernruf: Hamburg 321858.

Postscheckkonto: Hamburg 7920.

Bankverbindungen: Landeszentralbank der Hansastadt Hamburg, Hauptstelle Hamburg 2/8158; Hansabank, Hamburg; Norddeutsche Bank in Hamburg, Hamburg.

Gründung: Das Ruberoidwerk ist im Jahre 1897 errichtet und wurde im Jahre 1906 in die Ruberoid-Gesellschaft m.b.H. umgewandelt. Deren Nachfolgerin ist die „Ruberoidwerke Aktien-Gesellschaft“, Hamburg, die am 19. Januar 1914 mit dem Sitz in Hamburg gegründet wurde. Das Anfangsgrundkapital der A.-G. betrug M 1 000 000.—.

Zweck: Herstellung, Vertrieb und Verarbeitung von Gegenständen jeder Art. Insbesondere befaßt sich die Gesellschaft mit Herstellung, Vertrieb und Verarbeitung von Ruberoid und anderen Bedachungs-, Bau- und Isoliermaterialien, mit Ausführung fertiger Dacheindeckungen und Bauwerksisolierungen sowie mit Export und Import. Die Herstellung von Glasfaser- und Glasgewebeerzeugnissen erfolgt auf Grund eines Lizenzvertrages. Es können von der Gesellschaft im Inland wie im Ausland alle Geschäfte vorgenommen und alle Maßnahmen getroffen werden, die mittelbar oder unmittelbar mit dem Gesellschaftszweck in Zusammenhang stehen.

Tätigkeitsgebiet: Die Gesellschaft stellt auch Isoliermassen für bautechnische und elektrotechnische Zwecke, ferner Wagendecken für Bedachung von Güter- und Personenwagen her und betreibt den Vertrieb dieser Materialien.

Vorstand: Hermann Steinwehe, Hamburg; Obering. Otto Herbst, Hamburg.

Aufsichtsrat: Konsul Harry Kühne (Vorstand Hansa-Bank), Hamburg, Vorsitz; Bürgermeister a. D. Rudolf Petersen, Hamburg, stellv. Vorsitz; Cornelius Freiherr v. Berenberg-Goßler, Bankier, Hamburg; Kaufmann Kurt Haensel, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Gerd Bucorius, Hamburg; Direktor Walter Henniger, Hamburg; Direktor Arnold Brandt, (Hansa-Bank), Hamburg.

Abschlußprüfer: Treuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen einschließlich der Einstellung in die gesetzliche Rücklage und eines etwaigen Gewinnvortrages ergibt, wird wie folgt verteilt: 1. Zunächst erhalten die Aktionäre bis zu 4% des Nennwertes ihrer Aktien; 2. von dem restlichen Reingewinn erhalten die Mitglieder des A.-R. einen Gewinnanteil von 10%; 3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt oder als Gewinn vorgetragen, wenn nicht die H.-V. anders bestimmt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Hamburg; Hansabank, Hamburg.

Aufbau und Entwicklung

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte am 19. Januar 1914 mit dem Sitz in Hamburg unter der Firma „Commercia A.-G.“. Seit dem 30. April 1914 firmiert das Unternehmen unter seinem jetzigen Namen.

1920/21 wurden die Beteiligungen an den Firmen „Deutsche Holzwerke F. Dettmann“, Güstrow, in Höhe von M 377 624.— sowie „H. Böckmann & Co.“, Güstrow, in Höhe von M 148 614,45 und an der „Teerag“ Akt.-Ges., Prag, in Höhe von Kc. 800 000.— zum Einstands- und Buchwert abgestoßen.

1929 sind die Werksanlagen weiter ausgebaut worden.

1933 wurden zu Sanierungszwecken der Reservefonds aufgelöst und eine Kapitalherabsetzung durchgeführt (siehe Statistik).

1935 beteiligte sich die Gesellschaft an der „Ruberoid Bedachungsgesellschaft m.b.H.“, Hamburg.

1936 erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals um RM 560 000.— (siehe Statistik) und die Beteiligung an der „Spremlberger Pappfabrik vorm. Gust. Nitschke m.b.H.“, Spremlberg.

1937 ist die Beteiligung an der „Niederrheinischen Papier- und Pappfabrik A.-G.“, Neuß a. Rh., in Höhe von RM 400 000.— mit Nutzen (116%) verkauft worden. Die Beteiligung bei der „Spremlberger Pappfabrik vorm. Gust. Nitschke m.b.H.“, Spremlberg, wurde auf RM 290 000.— des gesamten Gesellschaftskapitals von nom. RM 300 000.— erhöht.

1938 wurde eine vor einigen Jahren stillgelegte Dachpappfabrik in Wasungen (Thür.) zur Erweiterung der Erzeugungsanlagen übernommen und ausgebaut.

1941 sind die restlichen nom. RM 10 000.— Anteile der Spremlberger Gesellschaft erworben worden. Das gesamte Ausführungsgeschäft ist in der „Ruberoid Baugesellschaft m.b.H.“, Hamburg, zusammengefaßt worden.

Der Krieg und dessen Ausgang brachten für die Gesellschaft wesentliche Veränderungen. Kriegssachschäden entstanden in Höhe von rund 1 Mill. RM. Es gingen die Betriebsstätten Königsberg und Breslau, die Zweigniederlassung Danzig und das Werk Jarotschin der Töchtergesellschaft „Ruberoid G.m.b.H.“, Posen, verloren. Das in der Ostzone liegende Werk, die Dachpappfabrik in Wasungen (Thür.) wurde demontiert und enteignet; die Spremlberger Pappfabrik wurde völlig demontiert.

1947 wurde die Betriebsstelle der Tochtergesellschaft „Ruberoid Baugesellschaft m.b.H.“ in Magdeburg zugunsten des Landes Sachsen-Anhalt enteignet. Ein erfolgter Einspruch war ergebnislos.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

1. Fabrikationsanlagen Hamburg-Billbrook.

Gesamtgröße der Bautennutzfläche: rund 15 000 qm. Das Grundstück, das an der schiffbaren Bille liegt, hat Betonbollwerk mit elektrischen Kränen und zwei doppelgleisige, vollspurige Anschlußgleise.

Gebäude: Verwaltungsgebäude mit Lager, Kraftzentrale, Ruberoid-Fabrikationsgebäuden, Decken-Fabrikationsgebäude, Farbenhaus, 2 Kochhäuser, Lagerhäuser, 1 Magazin- und Werkstattegebäude mit Werkwohnung für Maschinenmeister und Garagen, je 1 Betriebs- und Versuchslaboratoriumsgebäude mit Lagerräumen, 2 Wohnhäuser mit Werkwohnungen für Werkmeister. Ferner sind werkseigene Anschlüsse an das städtische Elektrizitätswerk, an die Gasanstalt und an die Wasserwerke vorhanden. Eigene Wasserversorgung durch Brunnenanlage ist ebenfalls vorhanden.

Fabrikationsanlagen: 3 Dampfkessel, elektrische Kraft- und Lichtanlage mit Transformatorenstation, 180 Motoren, Ruberoidmaschinen zur Herstellung von 1—4 m breiten Fertigfabrikaten, geschlossene Rührwerke mit 40 000 Litern, offene Kochtanks mit 150 000 kg, Reservoir mit 300 000 kg Rauminhalt und dergleichen.

Zweigniederlassungen: Berlin, Frankfurt (Main), München. Die frühere Zweigniederlassung Danzig ging verloren.

Die Betriebsstätten Königsberg, Stettin und Breslau sind ebenfalls verloren.

Die Gesellschaft unterhält weitere Betriebs- und Vertriebsstellen in Braunschweig, Bremen, Düsseldorf, Essen, Hannover, Kassel, Kiel, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Münster usw.

Beteiligungen:

1. Spezialbaugesellschaft für Untergrundisolierungen m.b.H., Berlin.

Kapital: RM 20 000.—; Beteiligung: 100%.

2. Ruberoid Baugesellschaft m.b.H., Hamburg.

Gegründet: 1935; Kapital: RM 20 000.—

Zweck: Ausführung von Isolierungen gegen Grund- und Sickerwasser, gegen Feuchtigkeit, Wärme und Kälte sowie die Pappdachdeckerei und die Ausführung von Bedachungen und allgemeinen Dachdeckungsarbeiten jeder Art, ferner die Vornahme von allen mit den vorstehenden Arbeitsgebieten im Zusammenhang stehenden Geschäften der Baubranche.